

# Kunst zum Anfassen

Er setzt aufs Ensemble, stellt im Musiktheater Neues vor und baut das Kinder- und Jugendtheater aus: Michael Grosses erstes Jahr an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld-Mönchengladbach

ANDREAS FALENTIN

Die Studiobühne in der ehemaligen Tapetenfabrik Heeder ist ein tiefes, blaues Becken, Bühne und Auditorium zugleich. Salbei wird verbrannt. Grün ist der Olivenbaum, rot die Füße des Ödipus; das antike Drama des Sophokles als rituelle Handlung zum Anfassen. Die Schauspieler, stilisiert zu fühlenden, bleich durch das Publikum geisternden Statuen, sind ganz dem alten Text ausgeliefert. Hölderlins hochpoetische Übertragung klingt in Krefeld erschütternd modern. Ein Moment brennt sich ein: der letzte Versuch eines positiven Blicks in die Zukunft. Ödipus breitet die Arme aus wie einer, der im Licht steht, der Licht spendet. Die drei phantastischen Choristen Helen Wendt, Paul Steinbach und Ronny Tomiska drängen sich um ihn, umkreisen ihn wie Planeten die Sonne, tanzen, preisen, geraten in urpräzisen, hymnischen Gesang. Der Rest ist Schrecken.

„Theater muss Geschichten erzählen“, sagt Michael Grosse, seit Sommer 2010 siebter Intendant der Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld-Mönchengladbach, Deutschlands ältester, über 50-jähriger Theaterkooperation und: „Das Ensemble muss im Mittelpunkt stehen“. In Produktionen wie „Ödipus“, inszeniert vom neuen Schauspielregisseur Matthias Gehrt, führen diese Maximen zu zeitnahe, dringlichem Theater. Beverly Blankenship lotet dagegen im von ihr inszenierten Puccini-Abend Grenzen dieses Modells aus. Sie sperrt „Le Vili“ mit der späten „Suor Angelica“ zusammen in densel-

ben Raum, eine klosterähnliche, menschenverachtende Verwahranstalt für gefallene Mädchen. Um den Erstling hier ansiedeln zu können, wird das romantische Stückchen um veruntreute Liebe durch den dramaturgischen Wolf gedreht. Noten und Worte bleiben erhalten, Zeit- und Bedeutungsebenen

1 | **Eva Spott (Jokaste) und Bruno Winzen (Ödipus) in „König Ödipus“, inszeniert von Matthias Gehrt.**

werden, zur spürbaren Verwirrung des Publikums, durcheinander gewürfelt.

„Suor Angelica“ gelingt dann klar und direkt, mit plastischer und präziser Schilderung des hier extrem unerfreulichen Klosteralltags. Angelica ist nicht nur, wie oft, passives Opfer eines frauenfeindlichen Systems. Blankenship schenkt ihr einen großen Moment wirklichen Aufbegehrens – und einen realistisch-hässlichen Selbstmord, der durch kitschige Marienstatuetten und einen blutbeschmierten weiblichen Jesus am Kreuz unnötig ins Lächerlich-Skandalträchtige getrieben wird. Gewinner des Abends sind die Niederrheinischen Sinfoniker, die unter GMD Graham Jackson gerade dem frühen Werk Schönheit und Dringlichkeit abgewinnen. Die Produktion ist aus dem



Haus besetzt. Die vielen kleinen Solo-Rollen sind Choristinnen anvertraut, die sich glänzend bewähren. In den Hauptrollen beeindruckt besonders der Tenor Kairschan Scholdybajew mit viel Gefühl für Puccinis Kantilenen und Dara Hobbs als Angelica mit darstellerischem Totaleinsatz und großer, körperhafter Stimme.

Der umstrittene Abend ist Endpunkt einer Musiktheaterspielzeit, die ausschließlich Stücke vorstellte – von Prokofjews „Liebe zu den drei Orangen“ bis zu Detlev Glanerts „Joseph Süß“ (siehe DDB 6/2011) –, die in beiden Städten noch nie zu sehen waren. Das Publikum nahm die Idee von Operndirektor Andreas Wendholz überraschend enthusiastisch auf. Diese Offenheit für Neues freut Michael Grosse. Begeistert spricht der Generalintendant über seinen neuen Wohnsitz Krefeld, das viele Grün, die atmosphärischen Theaterbauten und die Nähe zu den kulturellen Zentren an Rhein und Ruhr. Er weiß um den Ernst der Situation seines Hauses, mit 500 Angestellten immerhin einer der größten Kulturbetriebe in Nordrhein-Westfalen. Erst in der nächsten Spielzeit steht das schöne, alte Haus in Mönchengladbach-Rheydt wieder zur Verfügung. Die Sanierung beider Häuser in den letzten Jahren hat viele Abonnenten gekostet. Beide Städte bekennen sich zu ihrem Theater, haben aber die Zahlungen bis 2015 auf aktuellem Stand eingefroren. Tarifierhöhungen muss Grosse selber auffangen. Erfolgreiche Aufführungen wie „Der Gast“ von David Pharao, eine groteske Komödie aus der heutigen Arbeitswelt oder die ebenfalls komplett mit eigenen Kräften besetzte, bisher von über 13 000 Zuschauern gesehene „Rocky Horror Show“ leiten eine „Popularitätsoffensive“ ein. Ein dichtes Netzwerk dramaturgischer und inhaltlicher Linien soll dem Haus darüber hinaus mittelfristig künstlerisches Profil verleihen.

*Fremd sein – Ankommen – Heimisch werden*, hat die Intendanz als Leit-



Foto: Matthias Stutte

**2 | Ein Intendant zum Anfassen: Michael Grosse in dem Thomas-Mann-Soloabend „Ein Hochstapler erzählt“ im Glasfoyer des Theaters Krefeld.**

gedanken für die ersten Jahre vorgegeben. „Ödipus“ lässt sich hierauf so selbstverständlich beziehen wie „Othello“. Die, ebenfalls von Matthias Gehrt verantwortete, sehr puristische Aufführung eröffnet eine Serie von Shakespeare-Inszenierungen. Hiermit korrespondiert wiederum die Choreografie „Othello/ein Sommernachtstraum“ von Robert North. Der – auch überregional – erfolgreiche Ballettdirektor wird seine Arbeit am Niederrhein fortsetzen. Eine andere Reihe, „Theater der Seelen“, beschäftigt sich mit psychologisch-realistischer Dramatik und wurde im Juni mit „Hedda Gabler“ begonnen. Inszeniert hat Grosse Vorgänger Jens Pesel, ein weiterer Beleg dafür, dass die Intendanz auf künstlerische und personelle Kontinuität setzt. Der gediegenen Breitwandinszenierung gelingt es allerdings kaum, die schreckliche Kälte des Ibsen'schen Textes zu entfesseln. Im nächsten Jahr gibt es den ungleich gegenwärtigeren „Roberto Zucco“, dann inszeniert von Christoph Roos. Tschechow ist das Ziel, irgendwann. Unkonventionellste Spielplanlinie ist sicher die Reihe „Außereuropäisches Theater“, die mit dem iranischen Stück „Bahman-Bagdad“ (siehe DDB 11/2010) begann und im nächsten

Jahr mit zwei nigerianischen Stücken fortgesetzt wird.

Ein besonderes Anliegen von Michael Grosse ist das Kinder- und Jugendtheater, das er gerne entwicklungsbegleitend als „vierte Sparte“ führen würde. Die Existenz eines eigenständigen städtischen Jugendtheaters in Krefeld und die Bestimmungen des Kooperationsvertrages zwingen die VSB jedoch, in Nischen auszuweichen. So wird die Jugendclubarbeit ausgebaut, das Theater geht verstärkt in Schulen, demnächst mit mobilem Klassenzimmertheater, bietet Puppenspielvorstellungen an – und musikalisches Theater für Kinder und Jugendliche. Der erste Versuch in dieser Richtung, „Der kleine Barbier“, ein aus Nürnberg übernommener 70-minütiger Digest aus Rossinis Meisterkomödie für vier Musiker und vier Sänger, besticht durch Charme, klare Vermittlung der Handlung, originellen Text und phantasievolle Mitmachteile und hat das Zeug zum Renner, vor allem bei den Sechs- bis Zehnjährigen.

Grosse begreift seine Häuser als kulturelle Zentren der Städte und sieht die Zukunft des Theaters vor allem als Bildungsinstitution. Auf allen Ebenen sucht er intensiven Kontakt zum Publikum, um die Einzigartigkeit und Strahlkraft des kulturellen und sozialen Gebildes Theater zu vermitteln. Eine Vielzahl von Klein- und Kleinstveranstaltungen ergänzt die eigentlichen Vorstellungen. Grosse geht sogar selbst auf die Foyerbühne und gestaltet Soloabende wie „Ein Hochstapler erzählt“ nach „Felix Krull“, beeindruckt sein Publikum mit vierschrötigem Charme, sonorer Stimme und kundiger Vermittlung von Thomas Manns komplexen Satzstrukturen und fängt es ein mit den Mitteln traditioneller Komödiantik.

Ein „Intendant zum Anfassen“ will Michael Grosse sein, der „nicht anbietendes“ Theater für „seine“ Städte macht. Die Besucherzahlen steigen. Glück auf den Weg!



# THEATER BASEL

— SPIELPLAN 2011/2012 —

- 26.8. ... **SCHRAFFUR FÜR GONG UND THEATER** — Fritz Hauser mit Boa Baumann ...  
*Musik-Projekt*
- 15.9. ... **DIE GÖTTER WEINEN (The Gods Weep)** — Dennis Kelly ...  
Elias Perrig ..... *Schauspiel / DSE*
- 16.9. ... **HUSH, NO MORE** — William Shakespeare / Henry Purcell ...  
Corinna von Rad ..... *Schauspiel*
- 17.9. ... **WOZZECK** — Alban Berg ... Dennis Russell Davies, Elmar Goerden ..... *Oper*
- 23.9. ... **EIN VOLKSFEIND** — nach Henrik Ibsen ... Simon Solberg ..... *Schauspiel*
- 30.9. ... **"3"(x)** — Mauro Bigonzetti, Johan Inger, Richard Wherlock ..... *Ballett / SE / UA / WA*
- 20.10. ... **JUGEND OHNE GOTT** — Ödön von Horváth ... Béatrice Goetz, Patrick Gusset ...  
*vitamin.T*
- 22.10. ... **RUSALKA** — Antonín Dvořák ... Giuliano Betta, Jurate Vansk ..... *Oper*
- 4.11. ... **DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (Arbeitstitel)** — Ingmar Bergman ...  
Peter Kastenmüller ..... *Schauspiel*
- 11.11. ... **DIE UNTERRICHTSSTUNDE** — Eugène Ionesco ... Werner Düggelin ..... *Schauspiel*
- 25.11. ... **LO STIMOLATORE CARDIACO** — Christoph Marthaler / Malte Ubenauf ...  
Bendix Dethleffsen, Giuliano Betta ..... *Oper / UA*
- 2.12. ... **KRABAT** — Otfried Preußler ... Tomas Schweigen ..... *Schauspiel*
- 9.12. ... **DER ZERBROCHNE KRUG** — Heinrich von Kleist ... Ronny Jakubaschk ..... *Schauspiel*
- 18.12. ... **CARMEN** — Georges Bizet ... Gabriel Feltz, Calixto Bieito ..... *Oper*
- 19.1. ... **THE FAIRY QUEEN** — Richard Wherlock ..... *Ballett / UA*
- 21.1. ... **EMPIRE V– Ein Vampirroman** — Viktor Pelewin ... Alexander Nerlich ..... *Schauspiel / SE*
- 27.1. ... **WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN** — nach Thornton Wilder ...  
Amélie Niermeyer ..... *Schauspiel*
- 16.2. ... **DAS WEITE LAND** — Arthur Schnitzler ... Elias Perrig ..... *Schauspiel*
- 17.2. ... **OPER À VENIR (Arbeitstitel)** — Rolando Garza, Ulrike Jühe ..... *Oper*
- 16.3. ... **DER TRILOGIE VIERTER TEIL** — Anna Viebrock / Malte Ubenauf ..... *Schauspiel / UA*
- 29.3. ... **UTOPIA – vom besten Zustand** — Thomas Morus bis Beatrice Fleischlin ...  
Florentine Klepper ..... *Schauspiel / UA*
- 19.4. ... **I HIRED TRISTAN UND ISOLDE** ... Astrid Meyerfeldt ..... *Schauspiel*
- 20.4. ... **ROMEO ET JULIETTE** — Angelin Preljocaj ..... *Ballett / SE*
- 11.5. ... **DER STURM** — William Shakespeare ... Christiane Pohle ..... *Schauspiel*
- 13.5. ... **ARIODANTE** — Georg Friedrich Händel ... Andrea Marcon, Stefan Pucher ..... *Oper*
- 2.6. ... **TRIPTYCHON EINES SELTSAMEN GEFÜHLS** — Beatrice Fleischlin ...  
Elias Perrig ..... *Schauspiel / UA*
- 8.6. ... **DANCELAB 4** — Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Basel choreographieren ..... *Ballett*
- 13.6. ... **THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ**  
Robert Wilson, Marina Abramović, Willem Dafoe

— +41/(0)61-295 11 33, [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch) —